
**Kurzfassung des Konzeptes zur
Einrichtung von zusätzlichen Sperrmüllannahme-Stationen
für Sperrmüll-Kleinmengen und große Elektrogeräte aus privaten Bremer Haushalten**

Informationen zum Standort Hulsberg

1. Ausgangssituation

1.1. Sperrmüllentsorgung auf Bestellung

Nach den ortsgesetzlichen Regelungen der Stadtgemeinde Bremen erfolgt die Abfuhr von Sperrabfällen aus privaten Haushaltungen auf Bestellung, wobei die erste Abfuhr pro Jahr und Haushalt kostenfrei und über die Hausmüllgebühr finanziert ist. Für jede weitere Abfuhr wird eine Gebühr von 67€ erhoben. Die Bereitstellung der Sperrabfälle darf ab 18 Uhr des Vortages der Abfuhr und muss bis um 7 Uhr am Abfuhrtag erfolgen.

In der Folge dieser Regelung werden die Abfälle aus Praktikabilitätsgründen von der Mehrzahl der Abfallbesitzer bereits am Vortag/Vorabend der Abfuhr an der Straße bereitgestellt, so dass sie über Nacht faktisch unbeaufsichtigt und scheinbar ohne Eigentümer für jedermann zugänglich als Abfall im öffentlichen Straßenraum lagern.

Basierend auf diesem systembedingten Zustand ist nun seit einigen Jahren eine immer stärkere systematische Beraubung der Sperrmüllhaufen durch „professionelle“ Sammler zu beobachten, die weder über eine entsprechende Eignung im Umgang mit Abfällen verfügen noch entsprechende Nachweise über deren Verbleib führen. Die Sammler sind logistisch gut ausgerüstet und treten bei ihren Sammelaktivitäten gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern häufig sehr aggressiv auf. Die Beraubung ist so systematisch, dass inzwischen 90 % (ca. 2.000 Mg) der von den Bürgerinnen und Bürgern für die Sperrmüllsammlung bereitgestellten Metallteile und Elektrogeräte verschwinden.

Eine besondere Problematik zeigt sich bei der Beraubung der Sperrmüllhaufen im Bereich der großen Elektro- und Elektronikgeräte (gefährliche Abfälle). Die Geräte unterliegen wegen ihrer Schadstoffpotentiale hohen Anforderungen bezüglich der Behandlung und Verwertung. Die Beraubung der Sperrmüllhaufen führt zu einem Verschwinden der Geräte in unkontrollierte Kanäle, wie zum Beispiel die illegale Verbringung nach Afrika und zu einer offensichtlichen Schädigung der Umwelt durch vor Ort demontierte Kompressoren (Austritt des Kühlmittels FCKW).

Ein weiteres sich verstärkendes Problem stellt außerdem Vandalismus und das Falschbereitlegen oder das Dazustellen von Abfällen da, die kein Sperrmüll sind. Hierbei handelt es sich überwiegend um brennbare Bauabfälle und um Restmüll, deren Entsorgung gebührenpflichtig ist. Die Verursacher der unzulässigen Bereitstellungen sind in der Regel nicht zu ermitteln, sodass ein Ordnungswidrigkeitsverfahren nur in den seltensten Fällen erfolgreich eingeleitet werden kann.

Aus den oben beschriebenen Zuständen, wie sie in ähnlicher Weise in vielen Städten und Kommunen in Deutschland zu beobachten sind, ergeben sich erhebliche negative Folgen für die Stadtsauberkeit und Sicherheit durch auseinander gewühlte, zerstreute und verwehte Abfälle und Glasbruch, für die ökologische Bilanz durch eine illegale, unsachgemäße Abfallentsorgung im Bereich von Elektroaltgeräten und für die Abfallgebühren durch fehlende Erlöse für Metallschrott und Mindereinnahmen für Restmüll und Bauabfälle.

Zusammenfassend ist der Zustand im Sinne der Durchführung einer geordneten kommunalen Abfallentsorgung in der Stadtgemeinde Bremen als nicht mehr akzeptabel einzustufen.

Über den Entsorgungsweg Sperrmüll im Holsystem werden derzeit bei ca. 45.000 Einzel-Bereitstellungen mit Terminvergabe ca. 16.000 Mg Abfälle pro Jahr entsorgt.

1.2. Sperrmüllentsorgung im Bringsystem

Auf der Recycling-Station Blockland können Sperrabfälle und große Elektrogeräte aus privaten Haushalten durch den Abfallbesitzer selber angeliefert werden. Die Anlieferung ist kostenlos und wird über die Hausmüllgebühr finanziert. Da jede Sperrabfall-Anlieferung auf der Recycling-Station vom Personal kontrolliert und unter Aufsicht entladen wird, wird in den Sammelcontainern eine hohe Sortierqualität und damit gute Verwertbarkeit der Materialien erreicht.

Über den Entsorgungsweg Sperrmüll im Holsystem werden über die Recycling-Station Blockland derzeit ca. 8000 Mg Abfälle pro Jahr entsorgt.

2. Einrichtung von zusätzlichen Sperrmüllannahme-Stationen für Sperrabfälle und große Elektrogeräte aus privaten Haushalten

Den Abfallbesitzern soll es ermöglicht werden, Sperrabfälle und große Elektrogeräte sofort und ohne Terminvereinbarung selber zur Entsorgung anzuliefern. Neben diesem Service ist hierbei auch vorrangiges Ziel, die reguläre Sperrmüllabfuhr insbesondere von mengenmäßig kleinen Aufträgen zu entlasten und damit die an der Straße zur Abfuhr bereitgestellte Sperrmüllmenge deutlich zu reduzieren.

Erfahrungen aus anderen Städten, wie Hamburg zeigen eine hohe Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, Sperrabfälle selber zur Entsorgung anzuliefern. Im Zuge der zunehmenden Anzahl an SB-Möbelhäusern ist der eigene Transport neuer Möbel nach Hause heute nicht mehr ungewöhnlich. In diesem Sinne stellt auch der Transport alter Möbel zur Entsorgung für viele Menschen nicht mehr das Problem dar, dass es in vergangenen Zeiten einmal gewesen ist. Alte Möbel ohne Wartezeit auf den Sperrmüllabholtermin sofort entsorgen zu können wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern als großer Vorteil gesehen, da oftmals auf den Grundstücken und in den Wohnungen kein Stellplatz mehr für eine Zwischenlagerung vorhanden ist.

Die Maßnahme stellt den ersten Schritt zu einer grundlegenden Veränderung des Sperrmüllsammelsystems in der Stadtgemeinde Bremen dar.

2.1 Ausstattung der Sperrmüllannahme-Stationen

Analog zur bereits bestehenden Sperrmüllannahme auf der Recycling-Station Blockland werden für die Sperrmüllannahme auf jeder Sperrmüllannahme-Station Sammel-/Presscontainern für folgende Abfall- und Wertstofffraktionen benötigt:

- Metalle
- Holz
- sonstige Sperrabfälle
- Haushaltsgroßgeräte / Gruppe 1
- Kühlgeräte / Gruppe 2
- IT-Geräte / Gruppe 3

2.2 Betriebskonzept

Analog zur Recycling-Station Blockland gehört zum Betriebskonzept jeder Sperrmüll-Annahmestelle die zwingende Kontrolle jeder Sperrmüllanlieferung im Eingangsbereich der Station durch einen Mitarbeiter. Da die Entsorgungskosten für den Sperrmüll bereits über die Restmüllgebühr abgedeckt sind, ist die Sperrmüllentsorgung für Abfallbesitzer aus privaten Bremer Haushaltungen kostenfrei. Sperrmüllanlieferungen aus Haushalten außerhalb Bremens und aus dem Gewerbe werden abgewiesen. Die angenommenen Sperrabfälle sind anschließend von den Bürgern unter Aufsicht getrennt nach Abfallfraktionen in die Sammelcontainer zu füllen.

Für Anlieferungen von Abfällen, die kein Sperrmüll sind, ist auf die dafür bestehenden Entsorgungssysteme der Stadtgemeinde zu verweisen (z.B. auf die gebührenpflichtige Bauabfallannahme und die übrigen Serviceangebote der Recycling-Stationen). Für Restmüll wird auf der Sperrmüll-Annahmestelle der Bremer Müllsack zum Kauf angeboten. Die gefüllten Restmüllsäcke können direkt auf der Annahmestelle entsorgt werden.

Die gefüllten Sammelcontainer der Sperrmüll-Annahmestelle werden per LKW angeholt und zu den verschiedenen Verwertungsanlagen transportiert. Es erfolgt keine Behandlung oder Zwischenlagerung der angenommenen Abfälle auf den Annahmestellen.

2.3 Mögliche Standorte

Für die Sperrmüllannahme-Stationen ist eine räumliche Nähe zu bestehenden Recycling-Stationen grundsätzlich wünschenswert, aber ist keine zwingenden Voraussetzung, wenn dies aus Platzgründen nicht möglich ist.

Um eine ausreichende Flächendeckung zu erzielen, ist vorgesehen, Sperrabfälle neben der Recycling Blockland zunächst an drei weiteren Standorten in Stadtgebiet anzunehmen. Geeignet sind die Recycling-Station Hohentor für das Gebiet links der Weser und die Recycling-Station Hulsberg für das östliche Stadtgebiet. Auf beiden Stationen sind für die Sperrmüllannahme in mäßigem Umfang bauliche Umbauten und eine Umorganisation der bestehenden Recycling-Station erforderlich.

Die im Bereich Bremen-Nord vorhandenen Recycling-Stationen sind aufgrund ihrer Lage und/oder ihres Platzangebotes für eine Sperrmüllannahme nicht geeignet. Angedacht hier die Einrichtung einer ausschließlichen Sperrmüll-Annahmen-Station auf einem ungenutzten Teil des Nehlsen-Firmengeländes in der Furtstraße, das hierfür angemietet werden könnte.

Standortübersicht Recycling-Stationen



2.4 Zeitlicher Ablauf

Die Umsetzungsdauer richtet sich vor allem nach der Bearbeitungszeit der evtl. notwendigen Genehmigungen und dem Umbauaufwand für die Sperrmüllannahme-Stationen. Insbesondere besteht auch ein hohes Interesse der Ortsämter, der Beiräte und der Anwohner an diesem Thema. Eine realistische Zeitabschätzung kann deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgegeben werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Situationen an den Standorten ist vorgesehen, die Sperrmüllannahme-Stationen ggf. auch einzeln und zeitlich unabhängig voneinander in Betrieb zu nehmen.

2.5 Informationen zum Standort Hulsberg

Durch den Anfang des Jahres erfolgten Umbau des Betriebsstandortes der ENO wurde für die Recycling-Station Hulsberg eine signifikante Verbesserung der Verkehrsführung und eine Vergrößerung der Betriebsfläche erreicht.

Wie aus dem beiliegenden Lageplan zu ersehen ist, verfügt die Recycling-Station damit jetzt über eine Einfahrt an der Bennigsenstraße und eine Ausfahrt an der Stolzenauer Straße. Die problematisch enge und unübersichtliche Ein- und Ausfahrtsituation ausschließlich über die Bennigsenstraße wurde damit abgeschafft. Durch die Einbahnstraßenregelung auf der Station konnte gleichzeitig für anliefernde Fahrzeuge die Unfallgefahr durch Rangier- und Begegnungsverkehre verringert und der Verkehrsfluss beim Entladen flüssiger gestaltet werden.

Die neue, übersichtlichere Anordnung der Sammelcontainer ermöglicht es außerdem, einen Großteil der Containerlogistik abseits der Verkehrsflächen der Recycling-Station durchzuführen, sodass die Recycling-Station während der Öffnungszeiten seltener wegen Containertransporten aus Sicherheitsgründen für Kunden geschlossen werden muss. Die für eine zukünftige Annahme von Sperrmüll benötigten zusätzlichen Sammelcontainer sind im beiliegenden Lageplan bereits berücksichtigt.

Auf der Recycling-Station Hulsberg ist für die Sperrmüllannahme eine Kleinmengen-Regelung vorgesehen mit der die maximale Anliefermenge pro Fahrzeug auf ca. 2 m³ beschränkt wird. Größere Anlieferungen werden an die Recycling-Station Blockland verwiesen.

Im Zeitraum September 2011 wurde eine repräsentative Kundenbefragung auf allen Recycling-Stationen durchgeführt. 76% der Befragten gaben an, das Entsorgungsangebot der Recycling-Station häufiger als einmal im Monat zu nutzen. Die Erweiterung des Entsorgungsangebotes der Stationen um die Annahme von kleinen Mengen an Sperrmüll und großen Elektro- und Elektronikgeräten wurde von 62% der Nutzer als wünschenswert genannt.

Nach den aktuellen Kundenzählungen der ENO wurde die Recycling-Station Hulsberg im Jahr 2011 insgesamt ca. 140.000-mal von Bürgerinnen und Bürgern zur Abfall- und Wertstoffentsorgung genutzt.

Ausgehend von diesen Ergebnissen und der typischerweise eher geringeren Anfallhäufigkeit von Sperrmüll im Haushalt wird mit einem Anstieg der Anlieferungen auf der Recycling-Station Hulsberg durch die Erweiterung des Entsorgungsangebotes um Sperrmüll und große Elektro- und Elektronikgeräte um schätzungsweise 20% gerechnet.